

Rudolf Behrens

Ruhr-Universität Bochum

rudolf.behrens@rub.de

Schauder und Wissen. Die französische ‚cause célèbre‘ im 19. Jahrhundert als Ort der Kreuzung juristischer, psychiatrischer und historiographischer Diskurse

Das Wissen über Verbrechen und Kriminalität im Besonderen und Allgemeinen findet im 19. Jahrhundert ein neues und breites Publikum. Im 18. Jahrhundert war es im Wesentlichen noch an Spezialdiskurse gebunden (Recht, Anthropologie, Moral). Selbst die Verbreiterung dieser Basis durch die vielrezipierte 20bändige Sammlung von Fallgeschichten, die sich an Juristen und Gebildete wendet (Gayot de Pitaval: *Causes Célèbres et Intéressantes, avec les jugements qui les ont décidées*, 1734 ff.), ändert daran nichts. Erst die massenhafte Adaptation dieses Darstellungsmodells durch Wiederneuaufnahmen, Bearbeitungen, Erweiterungen in den zahlreichen Sammlungen von ‚causes célèbres‘ des 19. Jahrhunderts führt die Gattung einer neuen Funktion zu. Da sich wesentliche Parameter des französischen Prozesswesens durch den *Code civil* (ab 1804) verändern, mehr der/die Täter/in als die Tat in den Fokus rücken und der Prozess öffentlich stattfindet, verschieben sich die synchrone Berichterstattung und die retrospektive Darstellung eines kanonisierten Falls signifikant: Der ästhetische Reiz des Schauders, mit dem schon Pitaval spielte, wird zwar beibehalten, erhält aber eine neue Ausrichtung einerseits auf das breite Panorama devianter psychischer Dispositionen im ‚modernen‘ Typus des ‚Kriminellen‘. Andererseits werden die dabei zum Tragen kommenden Diskurse der Medizin (Psychiatrie), Psychologie, Soziologie und Kriminologie in ihrer Spannung zum juristischen Diskurs und seiner Praxis sehr unterschiedlich bewertet und den Lesenden verständlich gemacht (oder in Frage gestellt) sowie bei den weiterhin bearbeiteten ‚historischen‘ Fällen tendenziell zurückprojiziert.

Diese Funktion, bei der sich die CC als Schnittstelle und zugleich als Mittel der Implementierung eines noch instabilen Wissens mit Appellwirkung versteht und sich zugleich gegen die aufkommende Berichterstattung in Tageszeitungen behaupten muss, will der Vortrag an ausgesuchten Beispielen aus den Sammlungen von Roussel / Plancher de Valcour (1813), Saint-Edme (1834-1835), Fouquier (1854-1864) und Bataille (1881-1898) analysieren. Im Fokus werden dabei Fälle von zweifelhafter psychischer Devianz stehen, die in besonderer Hinsicht die Evidenz der neuen kriminalistischen Wissensdiskurse herausfordern und gleichzeitig zur literarischen Bearbeitung reizen (so z.B. die Fälle Brinvilliers, Lafarge, Chambige).

Sektion 14: Leselust und Wissensdurst: Literarische Strategien der Popularisierung zeitgenössischen Wissens im 18. und 19. Jahrhundert

Literaturverzeichnis

- Behrens, Rudolf; Zelle, Carsten (ed.). 2020. *Die Causes célèbres des 19. Jahrhunderts in Frankreich und Deutschland. Narrative Formen und anthropologische Funktionen*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Chauvaud, Frédéric. 2000. *Les experts du crime. La médecine légale en France au XIXe siècle*. Paris: Aubier.
- Guignard, Laurence. 2010. *Juger la folie. La folie criminelle devant les Assises au XIXe siècle*. Paris: PUF.